

**Deutscher Bundestag**  
**Ausschuss für**  
**Ernährung und Landwirtschaft**

Ausschussdrucksache  
**18(10)103-C**

ÖA - CETA am 2. Juni 2014

29. Mai 2014

Stellungnahme

des Einzelsachverständigen Jochen Dettmer

(Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland - BUND)

für die 12. Sitzung

des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft

zur öffentlichen Anhörung

**„Geplantes Freihandelsabkommen**

**zwischen der EU und Kanada**

**(Comprehensive Economic and Trade Agreement - CETA)**

am Montag, dem 2. Juni 2014,

von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Marie-Elisabeth-Lüders-Haus,

Adele-Schreiber-Krieger-Straße 1, 10117 Berlin,

Sitzungssaal: 3.101

# **Stellungnahme von Jochen Dettmer (BUND e.V.) als Sachverständiger im Rahmen einer öffentlichen Anhörung im Deutschen Bundestag am Montag, den 02. Juni 2014 mit dem Thema „Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada (CETA)“ .**

## Frage 1.: Was sind die Ziele und Bestandteile de CETA?

CETA (Comprehensiv Economic and Trade Agreement) steht für ein geplantes europäisch-kanadisches Freihandelsabkommen. Es sieht Handelsliberalisierungen von Gütern und Dienstleistungen vor. Handelsbezogene Streitigkeiten sollen nicht der Gerichtsbarkeit der betroffenen Staaten unterliegen, sondern durch sogenannte Schiedsgerichte geregelt werden. Damit verbunden ist eine Investitionsschutzklausel, die es ermöglicht bei späteren strengeren Gesetzen die zu Wettbewerbsnachteilen führen in den jeweiligen Staaten Schadenersatzforderungen zu stellen. CETA gilt auch für US Firmen, die eine Niederlassung in Kanada unterhalten. Damit hätten US Firmen Zugang zum europäischen Markt. CETA gilt als Blaupause für TTIP, das heißt die Bedenken gegen TTIP gelten auch für CETA. CETA ist noch nicht verabschiedet. Sollte es in Kraft treten, hätte aber TTIP aufgrund der Zugangsmöglichkeiten von US Firmen durch CETA eine andere Bedeutung, d.h. will man TTIP verhindern, muss zunächst CETA gestoppt werden. Der genaue Wortlaut von CETA ist noch geheim, Bestandteile wurden aber geleakt ([www.netzpolitik.org](http://www.netzpolitik.org)) Insbesondere gleichen die Formulierungen in Bezug auf das Urheberrecht dem am 04.07.2012 vom Europäischen Parlament mit großer Mehrheit abgelehnten Handelsabkommen ACTA.

Bezugnehmend auf die im Internet veröffentlichten Verhandlungsstand von CETA ([www.netzpolitik.org](http://www.netzpolitik.org)) vom 17.12.2013 hat CETA folgende Bestandteile:

1. National Treatment and Market Access for Goods
2. Rules o Origin and Origin Procedures
3. Customs and Trade Facilitation
4. Sanitary and Phytosanitary Measures (SPS)
5. Technical Barriers to Trade (TBT)
6. Trade Remedies
7. Subsidies
8. Investment and Services
  - Investment
  - Chapter on Cross Border Trade in Services
  - Mutual Recognition of Professional Qualifications
  - Temporary Entry
  - Domestic Regulation
  - International Maritime Transport Services
  - Ground handling Definition
  - Airport Services Definition

- Financial Services
- Telecommunication
- E-Commerce
- 9. Competition
- 10. MSE
- 11. Government Procurement
- 12. Intellectual Property
- 13. ISDS
- 14. Sustainable Development
  - Sustainable Development
- EU REESTRICTED
- Labour
- Environment
- Forest Products
- 15. Taxation
- 16. Institutional Provisions
  - Preamble Text
  - Initial Provisions and General Definitions
  - Transparency
  - Exceptions
  - Final Provisions
- 17. Dispute Settlement
- 18. Cooperation and Annexes
  - Bilateral Dialogue on Raw Materials
  - Enhanced Cooperation on Science, Technology, Research & Innovation (STRI)
  - Cooperation in the Field of Motor Vehicle Regulations
  - Protocol on Conformity Assessment
  - Bilateral Cooperation on Biotechnology
  - Regulatory Cooperation

Zur Analyse der Bestandteile von CETA liegt ein Bericht von RA Dr. Knorr, im Internet verfügbar unter [www.kanadischesrecht.de/wirtschafts- und handelsabkommen-ceta-zwischen-kanada-und-der-europäischen-union.html](http://www.kanadischesrecht.de/wirtschafts- und handelsabkommen-ceta-zwischen-kanada-und-der-europäischen-union.html), vor.

Diese bezieht sich auf einen Text, den die kanadische Regierung dem dortigen Unterhaus vorgelegt hat. Damit fasst das Dokument die wichtigsten Ergebnisse von CETA mit Stand vom 18.10.2013 zusammen. Demnach beinhaltet das Handelsabkommen Regeln bezüglich :

- Abschaffung von Zöllen bei nicht landwirtschaftlichen Waren
- Ursprungsregelungen
- Zoll und Handelserleichterungen
- Industrierzeugnisse
- Fisch und Meeresfrüchte
- Automobile
- Forstwirtschaft

- Wein und Spirituosen
- Inländerbehandlung und Marktzugang
- Subventionen und Beihilfe für den Handel
- Zusammenarbeit bei Regelungen
- Technische Handelshemmnisse
- Konformitätsbewertung
- Landwirtschaftliche Waren
- Ursprungsregelungen
- Biotechnologie
- Gesundheits- und Pflanzenschutz
- Dienstleistungen und Investitionen
- Mobilität von Arbeitskräften
- Zeitlich befristeten Aufenthalt
- Finanzdienstleistungen
- Investitionsschutzregel
- Streit im Beilegungsverfahren zwischen Investor und Staat (ISDS)
- Monopol und staatliche Unternehmen
- Beschaffung durch eine Regierung
- Gewerbliche Schutzrechte und Urheberrecht

Frage 2: Sehen Sie im Vergleich zu früheren Verhandlungen derartiger Abkommen bei den Verhandlungen zu CETA mehr oder weniger Transparenz gewährleistet?

Ein vollständiger Überblick zu früheren Verhandlungen derartiger Abkommen liegt mir nicht vor. Daher kann ich auch keine Bewertung abgeben, ob bei CETA mehr oder weniger Transparenz vorliegt. Vergleicht man jedoch den Grad von Transparenz bei ACTA, TTIP und CETA muss man feststellen, dass alle drei Abkommensvorhaben von einer sehr geringen Transparenz gekennzeichnet sind.

Frage 3: Welche Bedeutung hat das CETA Abkommen für die deutsche Ernährungs- und Landwirtschaft?

Gemäß der Analyse von RA Dr. Knorr (kanadischesrecht.de) sieht der Agrarteil von CETA folgende Regel vor:

- Zugunsten von Kanada: Abbau von Zöllen und bessere Zugangsregeln für:
  - Rindfleisch und Bisonfleisch
  - Schweinefleisch
  - Getreide
  - Obst und Gemüse
  - Pflanzenöle
  - Zoll und Quotenfreiheitszugang zum EU Milchmarkt
  - Hunde- und Katzenfutter

- Zugunsten der EU: Verbesserter Marktzugang für:
  - Käse und Molkereiprodukte sowie Geflügel

Die Auswirkungen für die deutsche Ernährungs- und Landwirtschaft lassen sich nur im Kontext des europäischen Binnenmarktes bewerten. So würde ein massiver Marktzugang von kanadischem Rind- und Schweinefleisch zu erheblichen Auswirkungen, auch auf dem deutschen Markt führen. Zunächst müsste geklärt werden, ob mit Wachstumshormonen produziertes kanadisches Rindfleisch in die EU exportiert werden dürfte. Sollte auch mit einem Verzicht auf Wachstumshormone erhebliche Mengen von Rindfleisch in die EU exportiert werden, würde dies zu einem Preisdruck führen, der zu Lasten auch der deutschen Landwirtschaft führen würde. Der gleiche Effekt würde bei dem Import von Schweinefleisch gelten. Dem gegenüber würden Exportchancen für deutschen Käse und Molkereiprodukte stehen. Ob dies zu preisstützerischen oder preissteigernden Effekten für deutsche Milcherzeuger führt, ist fraglich. Da für die Milcherzeuger aber auch immer die Koppelung an den Rindfleischmarkt für die Kälberpreise wichtig ist, ist eine Einschätzung über die Auswirkungen des CETA Abkommens auf die Einkommenslage der deutschen Landwirtschaft schwierig. In der Tendenz ist aber eher mit Einkommens verschlechternden Auswirkungen zu rechnen.

Frage 4: Befürworten Sie eine Veröffentlichung der relevanten Dokumente seitens der Europäischen Kommission nach Absprache mit den Verhandlungsführern Kanadas, um so das Vertrauen der Bürger zu gewinnen und sowohl Befürwortern als auch Kritikern des Freihandelsabkommens die Möglichkeit zu geben ihre Position zu verifizieren.

Eine Veröffentlichung der relevanten Dokumente seitens der europäischen Kommission ist eine entscheidende Voraussetzung, um zu einer sachgerechten Bewertung des Abkommens zu kommen. Nur so sind die Parlamente auf EU und nationaler Ebene in der Lage, Vor und Nachteile des Abkommens zu bewerten und eine Zustimmung oder Ablehnung zu geben. Dies beinhaltet auch Positionen zu verifizieren oder Nachverhandlungen zu fordern. Grundsätzlich sind internationale Handelsabkommen nicht falsch, entscheidend ist, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, die einen fairen Handel unter ökologischen, Tierschutz- und Verbraucherschutz- Aspekten ermöglichen.

Frage 5: Befürchten Sie eine Aushöhlung oder Abschwächung der bestehenden Standards innerhalb der europäischen Union, insbesondere in den Bereichen Klima- und Umweltschutz, Tierschutz, Kennzeichnungspflicht für Lebensmittel und Zulassung hormon- und genveränderter Lebensmittel, durch eine Angleichung an die Kanadas?

Nach dem bisher bekannt gewordenen Verhandlungsstand, gibt es Befürchtungen das bestehende Standards der europäischen Kommission ausgehöhlt werden:

- Das betrifft niedrige Klima-, Umweltschutz und Tierschutzregelungen bei kanadischer Produktion von Rind- und Schweinefleisch.

- Keine Kennzeichnungspflicht von kanadischem Fleisch für hormonbehandeltes Rindfleisch und Schlachtkörperbehandlungen von weissem und roten Fleisch
- Unterschiedliche Gentechnikzulassungsverfahren.

Zu befürchten ist weiterhin, dass die gesundheitsbezogenen Schutzbestimmungen einem Streitschlichtungsmechanismus unterliegen und damit der europäischen Gesetzgebung entzogen sind.

Frage 6: Halten Sie es für eine realistische Gefahr, dass durch Investitionsschiedsgerichte, das demokratische Recht, allgemeine Regelungen zum Schutz von Gemeinwohlzielen zu schaffen, gefährdet, ausgehebelt oder umgangen wird oder dass ein Marktzugang der solchen Regeln widerspricht einklagbar wird?

Investitionsschiedsgerichte machen nur dort einen Sinn wo Handel zwischen Staaten unterschiedlicher Rechtssysteme und Normen betrieben wird. Das betrifft teilweise politisch instabile Staaten ohne demokratische Rechtskultur. Im geplanten CETA Abkommen ist eine Investitionsschiedsgerichtsbarkeit nicht notwendig, da sich in Kanada und in der europäischen Union um demokratische Rechtssysteme mit gemeinsamer Werteorientierung handelt. Die geplanten Investitionsschiedsgerichte würden demokratische Rechte und allgemeine Regelungen zum Schutz von Gemeinwohlzielen aushebeln. Damit würde ein Marktzugang der entgegen der nationalen Standard steht, einklagbar.

Frage 7: Welche Risiken, gerade auch im Hinblick auf künftige Regulierungsmöglichkeiten (u.a. in Umwelt- und Verbraucherschutzfragen) wären Ihrer Einschätzung nach mit der Aufnahme eines Investitionsschutzkapitels inklusive Investor-Staat-Schiedsgerichtbelegungsmechanismus im CETA verbunden und wie bewerten Sie angesichts dieser Risiken die geplante Aufnahme eines ISDS Kapitels in das Abkommen?

Siehe Beantwortung Frage 6

Frage 8: Welche zentralen Fragen im sanitären und phytosanitären Regulierungsbereich sollen innerhalb der in CETA geplanten Regulierungszusammenarbeit verhandelt werden (z.B. Biotechnologie, Pestizide) und welche Anhaltspunkte sehen Sie für eine mögliche Gefährdung der europäischen Regulierungsphilosophie und speziell für eine Schwächung des europäischen Vorsorgeprinzips?

Im sanitären und phytosanitären Bereich soll die Gleichwertigkeit der jeweiligen Prüf- und Zertifizierungssysteme anerkannt werden. Das betrifft dann auch die GVO Zulassung. Zudem unterliegen die Schutzbestimmungen dem Streit- Schlichtungsmechanismus, d.h. damit wird die europäische Regulierungsphilosophie gefährdet und das europäische Vorsorgeprinzip geschwächt. Kanadische Produkte unterliegen demnach nicht europäischen Bestimmungen.

Frage 9: Wie würde sich Ihrer Meinung nach die weitgehende bilaterale Öffnung der Agrarmärkte zwischen Kanada und Europa in den unterschiedlichen land- und lebensmittelwirtschaftlichen Branchen auswirken und welche Auswirkungen hätte dies insbesondere auf die Betriebsstrukturen in Deutschland ?

Siehe Beantwortung Frage 3

Frage 10: Welche Unterschiede bestehen in den Zulassungsverfahren für GVO und Pestizide zwischen Kanada und Europa und welche Auswirkungen hätte aus Ihrer Sicht eine Angleichung der Standards in diesen Bereichen auf die europäischen Verfahren, insbesondere vor dem Hintergrund des erklärten Ziels einer Vereinfachung beziehungsweise gegenseitigen Anerkennung?

Siehe Beantwortung Frage 8

Frage 11: Welche Auswirkungen kann CETA auf die staatlich/kommunale Versorgung der Bevölkerung mit grundlegenden Gütern und Dienstleistungen wie Energie und Wasser haben und welche Erfahrungen würden im Rahmen des nordatlantischen Freihandelsabkommen NAFTA in diesem Zusammenhang gemacht?

Auch hier gelten die gleichen Bedenken wie bei TTIP. Zu befürchten ist bei CETA im Energiebereich, dass klimabelastende Energieträger frei gehandelt werden können. Als Beispiel kann dafür herangezogen werden, das Öl aus kanadischen Teersanden in europäischen Kraftstoffen landet. Bei Wasser würde eine Öffnung von Dienstleistungen für ausländische Anbieter befürchtet. Die Bereitstellung von Wasser sollte zur öffentlichen Daseinsversorgung gehören und nicht Bestandteil von Profitmöglichkeiten für internationaler Konzerne dienen. Zu den Erfahrungen mit NAFTA liegen keine Erkenntnisse vor.

Frage 12: Welche Auswirkungen kann die im CETA-Vertragstext vorgesehene „regulatorische Kooperation“ auf die derzeitigen und zukünftigen Verbraucherschutzstandards haben, insbesondere im Hinblick auf den Einfluss der Wirtschaft, und welche Erfahrungen hat damit Kanada im Nordatlantischen Freihandelseinkommen NAFTA (North American Free Trade Agreement) gemacht?

Mir liegen keine Erfahrungen mit NAFTA vor.

### Zusammenfassende Einschätzung:

*Zu den momentan vorliegenden Ergebnissen des CETA Abkommens sollte vom Europäischen Parlament und den nationalen Parlamenten keine Zustimmung gegeben werden.*

- 1. Verhandlungen müssen transparent gemacht werden. Unklar sind die Auswirkungen durch die Handelsliberalisierung verursachter Änderungen der Märkte und landwirtschaftlicher Strukturen ohne Berücksichtigung von Verbraucherschutz, Tierschutz und ökologischen Standards. Tendenziell führt CETA zu einer Verschlechterung dieser Bereiche.*
- 2. Auf eine Schiedsgerichtbarkeit zum Investitionsschutz muss verzichtet werden, da sie demokratische Rechte aushebelt.*
- 3. CETA ist eine Blaupause für TTIP und ist daher von besonderer Bedeutung. Die allgemeinen Bedenken gegen TTIP gelten auch für CETA.*
- 4. Durch CETA hätten US amerikanische Konzerne die einen Sitz in Kanada haben Marktzugang in die EU. Es ist zu befürchten, dass dann Hauptprofiteure von CETA multinationale Konzerne wären.*
- 5. Der Beitrag von CETA zur nationalen Wohlfahrtsteigerung im Sinne einer öko-sozialen Marktwirtschaft unter Berücksichtigung von Verbraucherschutz, Tierschutz und Ökologie ist nicht ersichtlich.*
- 6. Handelsabkommen sollten nur dann abgeschlossen werden, wenn es nicht zu einer Verschlechterung von soziale und ökologischen Standards, auch in Hinblick auf Verbraucher- und Tierschutz, kommt. Anzustreben wäre eher eine Anhebung dieser Standards.*

Quellen: [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org) , [www.kandischesrecht.de](http://www.kandischesrecht.de), [www.deutsche-wirtschaftsnachrichten.de/2013/11/19eu-freihandel-mit-kanada-schafft-den-rechtsstaat-fuer-konzerne-ab/](http://www.deutsche-wirtschaftsnachrichten.de/2013/11/19eu-freihandel-mit-kanada-schafft-den-rechtsstaat-fuer-konzerne-ab/)

Belsdorf, den 29.5.14

Dipl.Ing.agr. Jochen Dettmer, An der Eiche 6, 39356 Belsdorf, email: [jochen.dettmer@bund.org](mailto:jochen.dettmer@bund.org)